

Immer ein besonderes Erlebnis – Vogelstimmen hören und Vogel bestimmen

NABU Friedberg lädt zur Vogelstimmenwanderung ein

Unter der sachkundigen Führung des Diplombiologen Gerd Bauschmann startete die diesjährige Vogelstimmenwanderung des NABU Friedberg am Sonntagmorgen in Richtung des Dorheimer Wingerts. Nach der Begrüßung der Teilnehmer und einer kurzen Einführung über das Gebiet des Wingerts erläuterte Dr. Stefan Nawrath anhand der vorhandenen Beete die Unsinnigkeit von Plastikfolien zur Unkrautvermeidung.

Auf dem weiteren Weg in Richtung der Brücke meldeten sich die Haussperlinge und konnten Amsel, Gartengrasmücke und Gartenrotschwanz gehört werden. Hier haben sich rechts und links der Auffahrt durch den Bau der Umgehungsstraße auch neue Pflanzen angesiedelt, wie z. B. die Königskerze und das orientalische Zackenschötchen.

Vorbei an Baumreihen mit alten und jungen Bäumen wurde erklärt, wie wichtig die alten, teilweise abgestorbenen Bäume sind und warum sie stehen bleiben sollten. Hier konnten Grünspecht und Gartenbaumläufer gehört und beobachtet werden. Das Interesse der Gruppe wurde durch ein Malaise-Zelt geweckt, in dem Insekten zwecks Kartierung gefangen werden. Auf dem Wingert stehen verschiedene Fangeinrichtungen für diverse Insektenfamilien. Es werden hier z. B. fliegende Insekten, Käfer, Ameisen und Wanzen kartiert. Dabei wurde schon eine Käferart gefunden, die es nur noch einmal an einem anderen Standort in Deutschland gibt.

Es werden zwar durch die Fallen Insekten gefangen und dadurch der Nahrungskette entzogen, aber durch die Beweidung (der Kot der Schafe) entwickeln sich mehr Insekten, als durch die Fallen entzogen werden. Nicht zuletzt kommen die positiven Entwicklungen bei den Insekten auch unserer Vogelwelt zugute.

Auch das Grünland steht „unter Beobachtung“. Dr. Stefan Nawrath nimmt schon seit einigen Jahren die Entwicklung der Pflanzen des Wingerts unter die Lupe. Ziel der Zählung von Tieren und Pflanzen ist die Habitat-Entwicklung bei Beweidung der Flächen. Auch hier ist eine erfreuliche Entwicklung, d.h. eine Zunahme der Pflanzenvielfalt auf den beweideten Flächen zu verzeichnen.

Auf unserem weiteren Weg durch den Wingert waren immer wieder Vögel zu hören, z. B. die Nachtigall und der Zilpzalp, aber auch zu sehen, wie der Steinkauz oder aber auch Fasane.

Auch der Kuckuck war an einigen Stellen zu hören. Von der „alten Römerstraße“ aus gelang ein Blick bis fast in ein Storchennest, allerdings waren nur



NABU Friedberg

Ruth Müller
Sprecherin des Vorstands
Zum Germaniabrunnen 24
61169 Friedberg

info@NABU-Friedberg.de
www.NABU-friedberg.de

NABU Friedberg
Zum Germaniabrunnen 24
61169 Friedberg

Vereinsregister VR505, Amtsgericht Friedberg;

Konto: Sparkasse Oberhessen,
IBAN: DE58 5185 0079 0060 0001 23, BIC:
HELADEF1FRI

Spenden sind steuerlich absetzbar
anerkannter Naturschutzverband nach
Bundesnaturschutzgesetz
Mitglied im NABU Deutschland
Bundesgeschäftsstelle, Charitéstr. 3,
10177 Berlin



Mehr Infos

info@NABU-Friedberg.de

die zwei Altvögel zu sehen. Auf der Ost- und Südostseite des Wingerts sind in diesem Jahr 4 Storchenpaare zu erleben.

Auf unserem Rundweg kam die Gruppe an einem dichten Gebüschstreifen vorbei, in dem in den letzten beiden Jahren auch wieder Rebhühner heimisch sind. Auch die Feldhasen und vor allem die Fasane haben an Zahl zugelegt. Auf dem letzten Stück unseres Wegs durch die Streuobstwiesen kamen aus der Gruppe Fragen zu den Herbstzeitlosen. Für Gerd Bauschmann, selbst Schafhalter, ist die Herbstzeitlose nur getrocknet, als Heu, gefährlich. Das Gift dieser Blume zerfällt nicht beim Trocknen und bleibt selbst im Heu aktiv und gefährlich. Seine Schafe meiden die Pflanze.

Zum Ende der Wanderung zeigten sich die Teilnehmer begeistert über die reichhaltige Natur des Wingerts. Doch der Diplombiologe bremste etwas. „Das was wir heute hier sehen, ist eine Kulturlandschaft, die etwa 150 Jahre alt ist. Das ist keine gewachsene Natur, sondern eine von Menschen erschaffene.“ Durch die Einführung der Weidewirtschaft, für die Grünflächen gebraucht wurden, und die Notwendigkeit der Ernährung entstand nach und nach das heutige Aussehen unserer Streuobstwiesen. Teilweise wurden die Baumgrundstücke auch als Ackerflächen benötigt und der Bauer pflügte rechts und links der Bäume, um Feldfrüchte anzubauen.

Am Ende der Vogelstimmenwanderung konnte eine positive Bilanz gezogen werden. Von ca. 50 verschiedenen Vogelarten, die im Wingert als Stand- bzw. Brutvögel bekannt sind, konnten 25 Arten gehört und teilweise gesehen werden. Auch etliche Feldhasen ließen sich blicken. Vorstandsprecherin Ruth Müller lud die Teilnehmer zu einem kleinen Frühstück, welches die fast 3stündige Wanderung beendete.

Anzahl Wörter: 589

Anzahl Zeichen ohne Leerzeichen: 3460 / mit Leerzeichen: 4038

Für Rückfragen:

Axel Müller, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Tel. +49 (0)6031.5860,
Mobil +49 (0)151.539 739 10,
E-Mail info@nabu-friedberg.de